

Sechs Britenflieger stürzen in's Meer!

Der Sieg der Sachsen bei Hurtebise bedeutend größer, wie anfänglich gemeldet!

258 Mann gingen mit brit. Kreuzer Wifnor unter!

Berlin, 30. Jan. — Sieben englische Flugzeuge erschienen über Hurtebise und stürzten in den Schützengräben ab. Mehrere deutsche Flieger gingen in ihren 'Läuben' empor und griffen die Britenflieger an. Drei Flugzeuge wurden von den Deutschen der Weg nach der englischen Küste abgeschnitten. Es kam zum Kampf und die Briten stürzten mit ihren erkrankten. (Obige Meldung kommt aus Babel und wird verbürgt.)

Die tapferen Sachsen.
Bertin, über London, 30. Jan. — Eine Depesche vom Hauptquartier der deutschen Armee gibt folgende Einzelheiten über die Schlacht von Hurtebise am 25. und 26. Januar, bei welcher sächsische Regimenter sich auszeichneten:

Die Kämpfe entwickelten sich auf der Höhe von Groume und zu Hurtebise, welche Orte von der französischen Artillerie besetzt wurden. Die deutschen Schützengräben gingen südlich und westlich von Hurtebise aus und führten zur Höhe von Groume. Entgegen diesen hatten die Franzosen drei Linien Schützengräben inne, deren vorbereiteter Ausgesehen Infanterie- und Artilleriestellungen bot, welche zur linken durch starke Erdwerke geschützt wurden und bombenreiche Höhlen für Reserven enthielten.

Nach einer Bombardierung stürmte die deutsche Infanterie und nahm binnen einer halben Stunde alle Schützengräben, bis auf einen Teil eines derselben, welcher nebst der Höhle verzweifelten Widerstand leistete. Die Höhle wurde von Maschinengewehren umstellt, und um Mitternacht ergaben sich die Franzosen. Der Kampf bis zur Einnahme des Restes der Linie dauerte bis zum Morgen; alsdann wurden 5 Offiziere und 1100 Geminde gefangen, und 8 Maschinengewehre und der Schützenmerker wurden erbeutet, ferner das Sappeurdepot genommen. 1500 tote Franzosen, alle vom 18. Korps, wurden in den Schützengräben gefunden; sie hatten sich heldenmütig verteidigt.

Mit Mann und Maus.
London, 30. Jan. — Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß der englische Hilfskreuzer 'Wifnor', der an der Küste Irlands unterging, 258 Mann an Bord hatte. Die meisten waren Marine-Reserven; ein großer Teil der Mannschaft bestand aus Schiffsjungen, die auf den Schiffen ausgebildet wurden. Sie alle fanden ihren Tod in den Wellen.

Die 'Tiger' fützig?
Amsterdam, über London, 30. Jan. — Trozdem die Engländer den Verlust irgend eines ihrer Schiffe bei der neuesten Seeschlacht in der Nordsee stellen, erhält sich die Behauptung, daß ein englisches Schlachtschiff versenkt wurde, an der deutschen Küste, nach dem geschehenen Seegefecht bei Hurtebise. Ein deutsches Torpedoboot machte einen tollkühnen Versuch, in die Reihe der britischen Formation und brachte dem zweiten englischen Schiff zwei Volltreffer bei. Das gestroffene Schlachtschiff zog sich darauf aus der Schlachtlinie zurück, und wenige Augenblicke später versank der verwundete Riese in der Tiefe. Es war nicht möglich, den Namen des Schiffes festzustellen, doch nimmt man an, daß es sich um den 'Tiger' handelt. Der 'Tiger' ist eines der neuesten Schiffe der englischen Flotte. Er ist 28,000 Tonnen groß und entwickelt eine Geschwindigkeit von 28 Knoten.)

Der Kaiser an die Berichterstatter.
Bertin, über London, 30. Jan. — Kaiser Wilhelm redete im allgemeinen Hauptquartier im Felde die Kriegsberichterstatter folgendermaßen an: Guten Morgen. Sie machen Ihnen meine Komplimente. Sie schreiben großartig und ich danke Ihnen dafür. Sie vollführen ausgezeichnete Dinge, und ich lese Ihre Artikel mit Freude. Ihre Berichte ahmen einen hochpatriotischen

Fürst v. Bülow warnt Italien!

Italien muß seine drohende Haltung gegenüber Deutschland aufgeben.

Rom, 30. Jan. — Der frühere deutsche Reichskanzler Fürst v. Bülow, bisher deutscher Vizebotschafter bei der italienischen Regierung, soll ein italienisches Staatsmännchen klar gemacht haben, daß, wenn die italienischen Forderungen und die Truppengruppierungen an der österreichisch-italienischen Grenze fortgesetzt würden, Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich genötigt sehen würden, den alten Drei-Bündnisvertrag zu kündigen und ein Ultimatum an Italien zu senden mit der Forderung, Garantien für die Aufrichtigkeit strengster Neutralität zu geben, widrigenfalls es als Feind betrachtet werden würde.

Es verlautet, Deutschland sende viele bairische Regimenter nach Sizilien.

Italien beruft Truppen ein.
Rom, 30. Jan. — Laut Netzwerke müssen sich die Artillerie-Regimenter des Jahrgangs 1888 sowie die Alsenjäger der Jahrgänge 1892, '93, '94 stellen.

Englischer Situationsbericht.
London, 30. Jan. — Die Armeen in Flandern und Nordfrankreich ruhen nach den schweren Kämpfen der letzten Tage, und das Interesse hat sich mehr auf die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz gerichtet. Die Oesterreicher machen gewaltige Anstrengungen, die Russen aus den Strahlen zu vertreiben und haben gewaltige Heeresmassen ins Feld geführt. Fernziel soll erreicht werden; sobald dieses geschehen, werden die Oesterreicher auf Venedig marschieren, um diese Stadt wieder in ihre Hände zu bekommen. Ganz oben in Ostpreußen finden schwere Kämpfe zwischen den Deutschen und Russen statt. Durch zwei schwere Niederlagen auf der maritimen Seeplatte gemüht, wollen die Russen von Norden her sich einen Weg nach dem Inneren Preußens bahnen. Die dortigen Kämpfe sollen besonders heftig sein, doch haben die Russen keinen entscheidenden Verlust genommen.

Die Haltung Bulgariens hindert Rumänien.
In diesem Krieg auf Seiten der Alliierten einzutreten, Bulgarien verlangt, daß man jeden Teil des moeandrischen Gebiets, welches gegenwärtig unter serbischer Herrschaft steht, wieder an Bulgarien herausgibt. Serbien weigert sich, dieses zu thun, und das Verhältnis zwischen diesen beiden Ländern ist nicht allzu freundlich.

Rumänien bleibt neutral.
Bertin, 30. Jan. — Aufrechter Zeitungen, sowie der frühere rumänische Premierminister Carp machen sich über die Nachricht, daß Rumänien sich bald dem Dreiverband anschließen werde, lächerlich. Carp erklärt, es liege mehr im Interesse Rumänien, sich der russischen Provinz Besarabien zu verschließen, wie in Transilvanien einzumarschieren.

Die englischen Piraten.
New York, 30. Jan. — Das von der belgischen Seefischkommission gecharterte Dampfschiff 'Yonetta' wurde in der Nähe von Palmonth (England) von einem englischen Kreuzer aufgehalten, nach dem Hafen gebracht und dort zwei Tage festgehalten. Man hatte auf dem Schiff eine Anzahl Zelte gefunden, welche Kriegskontingente sind. Nachdem den Engländern gesagt worden war, daß diese Zelte für nothleidende Völker bestimmt waren, gab man das Schiff wieder frei.

Neue Eisenbahngeleise.
Nach Auskunft des Chefingenieurs Huntley von der Firma Phelps & Shertis werden die Konstruktionsarbeiten an den Doppelgleisen der Union Pacific durch Weber Cannon nunmehr begonnen. Eingeschlossen darin ist auch der Bau eines 250 Fuß langen Tunnels durch Sheepshead Hill.

Deutsche Siege in Frankreich!

Franzosen erleiden schwere Verluste und verlieren 12 Maschinengewehre und 10 Geschütze.

Berlin, 30. Jan. (Kuntenbericht.) Deutsche Truppen nahmen im Argonnenwald 745 Franzosen gefangen und eroberten 12 Maschinengewehre. So lautet ein heute herausgegebener Bericht des großen Generalstabs. Unter den Gefangenen befinden sich 12 Offiziere. Auch eroberten die Deutschen zehn kleinere Feldgeschütze. Die Franzosen ließen zwischen 400 und 500 Tote auf dem Schlachtfeld. Das französische Regiment No. 155 scheint völlig aufgerieben zu sein.

Die Verluste der Deutschen sind verhältnismäßig gering.

Schwere Verluste haben die Franzosen in den Kämpfen am 28. Januar in den Dünen nördlich von Kieport erlitten. Es wurden alle 400 tote Mörserkannone beseitigt.

Südlich von La Bassée nahmen die Deutschen den französischen zwei weitere Schützengräben ab und machten dabei 60 Gefangene.

Die Französischen Angriffe südlich von Verdun wurden mit schweren Verlusten des Feindes abge schlagen.
Die Franzosen wurden aus den Dörfern Badeviller, Tremelut und Augomont vertrieben. Letztere Ortschaft ist von unseren Truppen besetzt.

In Ostpreußen verlief ein russischer Angriff auf einen Brückenkopf östlich von Darkehmen ohne Erfolg. Einige unserer Befestigungen östlich des Grenzgebietes wurden vom Feinde bombardiert. Ein russischer Angriff südlich des See Loewenstein brach unter dem Feuer unserer Truppen in sich zusammen und ein russischer Nachschub in der Nähe von Porjomin, östlich von Lowitz, wurde mit schwerem Verlust des Feindes abge schlagen.

Kaiser im Feuer.
Bertin, 30. Jan. — Eine hiesige Zeitungs Korrespondenz erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß Kaiser Wilhelm in der Schlacht bei Soissons sich längere Zeit im feindlichen Feuer befand und nur auf dringende Verhältnisse seiner Umgebung sich in sichere Stellung begab.

Finanzminister tritt zurück.
Vendig, 30. Jan. — Eine schweizerische Zeitung meldet, daß der Minister des österreichischen Finanzministeriums von Bilinski unmittelbar bevorstehe.

Generalfestung in Italien.
Florenz, Italien, 30. Jan. — Die hiesige Arbeiterzentrale hielt in Gegenwart von 1500 Mitgliedern eine Versammlung ab und drohte wegen der Vertreibung von Lebensmitteln und Generalfestung. Die Behörden treffen Vorsichtsmaßregeln.

Flieger bombardieren Dortmund?
Kopenhagen, 30. Jan., über London. — Angeblich aus Berlin stammende Meldungen besagen, daß feindliche Aeroplane am Abend des 25. Januar Bomben auf Dortmund, Weickeln, genorfen hätten; 21 östliche Gebäude sollen zerstört, aber kein Menschenverlust soll vorgekommen sein. (Das ist offenbar Schwindelei.)

Hochzeitslokales lauten.
Bremen, 30. Jan. — In Omaha verheiratete sich kürzlich der hiesige deutsche Uhrmacher Stanislaus Borkowski mit Fräulein Madhilde Ledowski. Der junge Gemann hat in der deutschen Armee gedient, während zwei Brüder der jungen Frau in der russischen Armee kämpfen.

Schwerer Verbrecher dingfest.
In einem Hause nahe der 26. und Bancroft Str. wurde durch Sheriff Compton aus Washington County und einen hiesigen Polizisten ein Mann festgenommen, in dessen Besitz man eine vollständige Ausrüstung an Einbrecherwerkzeugen fand. Er nennt sich John Blair und soll verschiedene 'Allosse' nebeneinander führen. Aufser zahlreichen Diebstählen soll er auch den Polizeibeamten Mike Gibbens in St. Louis ermordet haben.

Der unterkunftlose Jesse Lee Stahl von der Rampe 42, Omaha Cold Storage Co. 2 Pfund Butter und erhielt dafür 30 Tage Arbeitslohn zugewiesen.

Abmirt auf die Tägliche Tribune.
\$4.00 das Jahr durch die Post.

Volkswohlstand in Gefahr!

Ausfuhr aus den Ver. Staaten um fast vierhundert Millionen Dollars geschädigt.

Washington, 30. Jan. — Eine gestern hier herausgegebene Statistik des Bundes-Handelsamtes weist nach, daß der Außenhandel aus dem Gebiete der Ver. Staaten im Jahre 1914 im Vergleich mit dem Vorjahre um nicht weniger als \$373,714,723 abgenommen hat, die Einfuhr nur um \$3,320,479, jedoch der Rest des Ausfalls lediglich auf die Ausfuhr entfällt. Dieser Ausfall aber, zumal in der Höhe von \$370,394,244, wird sich auf dem Gebiete der einheimischen Industrie bald fühlbar machen.

Rawmaterialien zur Fabrikationszwecken wurden um \$278,372,162 weniger ausgeführt, wöhingegen rohe Rohstoffe und Schlachtabfälle für \$105,688,211 mehr ausgeführt wurden (natürlich nur an die Alliierten). Unsere einheimische Industrie hat aber keinen Vorteil an der großen Rohstoffmangel-Nachfrage gehabt, denn die Ausfuhr an hier verarbeiteten Rohstoffen nahm um \$15,974,590 ab. Ebenfalls nahm die Ausfuhr von halberarbeiteten Waaren aller Art zur Fabrikationszwecken um \$51,939,530 ab. Fertige Fabrikwaren wurden um \$151,062,647 weniger ausgeführt, während die Ausfuhr von Waaren verschiedener Art um \$14,143,945 stieg. (Hierunter verbiest sich natürlich Kriegsmaterial.)

Große Abnahme.
Die Wirkung des europäischen Krieges auf den amerikanischen Außenhandel und die Versorgung der Alliierten ist die schädlichste Haltung unserer Regierung gibt sich an Klarheit im folgenden zum:

Die Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn betrug im Dezember 1913 die Summe von \$3,162,652, Dezember 1914 dagegen nur \$2,700.

Nach Deutschland betrug dieselbe im Dezember 1913 die Summe von \$33,210,285, Dezember 1914 jedoch nur \$2,914,035.

Belgien bezog im Dezember 1913 von den Ver. Staaten für \$5,740,572 an Waaren, 1914 nur für \$758,282.

Die andere Seite.
Dagegen stieg die Ausfuhr nach Frankreich um \$18,341,017 im Dezember 1913 auf \$37,585,679 im gleichen Monat des Jahres 1914. Dementsprechend ist auch die gewaltige Steigerung der Ausfuhr nach Großbritannien. Sie stieg von \$64,092,740 im Monat Dezember 1913 auf \$83,863,254 im Dezember 1914.

Es scheint, als ob die Machtüber ein Washington mit Hinsicht geschlagen sind, denn sich solche dauernden guten Märkte wie Deutschland, Belgien und Oesterreich-Ungarn lediglich durch Seehemden oder Nachschubstoffe zu verdrängen, heißt auf volkswirtschaftlichem Gebiete doch nichts anderes, als diese auf irgendeine Weise zur Selbstversorgung zu zwingen. Dann aber wären diese Märkte dauernd verschlossen. Da nun auch noch gleichzeitig die Ausfuhr nach Mexiko, Argentinien, Brasilien und anderen südamerikanischen Staaten bedeutend abgenommen hat, so bedeutet die Haltung der Regierung in Washington geradezu eine nationale Gefahr.

Ein generöser Akt.
Prüffel, 30. Jan. — Der deutsche General-Gouverneur von Belgien hat angeordnet, daß alle in Belgien anwesenden Deutschen und Unterthanen anderer Nationen, mit denen Deutschland nicht im Kriegslage ist, infolge des Krieges ihre Heimstätten verlassen mußten oder sonstwie geschädigt wurden, gänzlich oder teilweise von der Entrichtung von Steuern zu befreien sind.

Bryan vermittelt.
Washington, 30. Jan. — Auf Eruchen des österreichisch-ungarischen Vizebotschafters Dr. Dumba hat Staatssekretär Bryan den amerikanischen Vizebotschafter in Petrograd angewiesen, sich neuerdings an die russische Regierung mit der Bitte zu wenden, den Oesterreich-Ungarn die Unterfertigung ihrer in Sibirien in Kriegsgefangenschaft befindlichen Angehörigen zu gestatten.

Süd-Omaha.
21 Jünglinge und Mädchen erhielten gestern ihr Entlassungsdiplom aus der Hochschule.

Günstige Berichte aus Oesterreich!

Die Moskowiter werden aus den Karpathen hinausgetrieben und in Galizien zurückgeworfen!

Türken siegen in Kaukasien und am Suez-Kanal!

Offizieller österreichischer Bericht.
Buen, 30. Jan. (Ueber Amsterdam und London.) Das Kriegsamt hat heute Vormittag folgendes berichtet: 'Die Lage der Dinge in Galizien gestaltet sich für uns immer günstiger. Der Versuch der Russen, die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand bei Romm Szardes zu umgeben, ist völlig mißlungen. Viel mehr hat der Erzherzog durch einen gewaltigen Vorstoß gegen Tarnow die rückwärtige Verbindungslinie der Russen in Transilvanien von der Bukovina aus einzufallen. In der Bukovina ist der Feind bis auf Stimpolung zurückgefallen, nachdem ihm von General Fischer's Armee bei Strilbaba eine so schwere Niederlage beigebracht wurde.

Im Norden rücken die Deutschen immer näher an Warschau heran; in den Karpaten haben wir bedeutend an Terrain gewonnen.

In Belgalizien und Polen ist schwerer Schneeeisfall eingetreten, so daß von größeren militärischen Operationen Abstand genommen werden mußte. Es fanden mehrere lebhaftere Vorpostengefechte und zeitweilige Artillerieämpfe statt. In den Karpathen, westlich vom Ujsoz Pass, ging die russische Infanterie zum Angriff vor, wurde jedoch ohne sonderliche Mühe zurückgeschlagen. Nahe Bezerskallas und Wosowoc erbeuteten die Deutsche mit einem allgemeinen Rückzug der Russen, die zum Teil 400 Gefangene. In der Bukovina herrscht Ruhe.'

Türken siegen in Kaukasien.
Konstantinopel, 30. Jan. — In der Nähe von Olli in der kaukasischen Provinz Kars wurden die Russen von den Türken gefangen; die Russen befinden sich in nördlicher Richtung auf dem Rückzuge. Wir machten 300 Gefangene und erbeuteten eine Menge Kriegsmaterial. In Persien drängen die Türken immer weiter vor, ohne auf wesentlichen Widerstand zu stoßen.

London, 30. Jan. — Petrograder Depeschen zufolge haben die Russen die Türken die Stadt Tabris in Persien wieder entzogen. Diefelbe wurde anfangs dieses Monats von den Türken besetzt.

Petrograd, 30. Jan. — Die Türken haben in Kaukasien wieder die Offensive ergriffen, nämlich im Schorru-Distrikt (direkt südlich von Batum) und nahe Oti, westlich von Kars. Militärische Beobachter behaupten, hierin ein sorgfältig ausgearbeitetes deutsches Programm zu sehen, das mit der stärkeren österreichisch-deutschen Offensive an der ganzen Karpathenfront in Verbindung steht. Die türkische Stärke in Kaukasien und Persien wird auf 1 1/2 Armeekorps oder 126 Bataillone, 554 Geschütze und 35 Schwadronen Kavallerie geschätzt, und auf 75,000 Mann zweiten Aufgebots.

Deutsches Hauptquartier verlegt.
Amsterdam, über London, 30. Jan. — Dem hiesigen 'Telegraaf' wird gemeldet, daß das Hauptquartier des deutschen Großen Generalstabes nach Charlieville, zwischen Metzerees und Sedan, verlegt worden sei.

Fran Graß's Werk warm empfohlen.
Im Anschluß an unsere Berichterstattung in der Montags-Ausgabe erheben wir folgenden Brief des Kaiserlichen Deutschen Konsulats: Chicago, den 28. Jan. 1915.

An die Redaktion der Omaha Tribune, Omaha, Nebraska.
Im Anschluß an mein Schreiben vom 14. d. M.

Nach den neuerdings hier angefertigten Ermittlungen steht Frau Anna Gray, die Schreiberin des fraglichen Kettenbriefes hier in bestem Maße und ihr Unternehmen verdient jede Unterstützung. Sie hat bereits einen Vertrag an die hiesige Deutsche und Oesterreich-Ungarische Süßseefischgesellschaft abgeleitet und wird mit ihrer Sammlung fortfahren. Die früher erteilte Auskunft, daß hier nichts über Frau Gray bekannt sei, beruhte auf der Mitteilung eines der Vorstandsmitglieder der oben genannten Süßseefischgesellschaft; inzwischen hat sich der Irrtum aufklärt. Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie eine kurze berichtende Notiz in Ihrem geschätzten Blatte aufnehmen würden und dabei hervorheben wollten, daß Frau Gray, obwohl sie nicht Deutsche ist, doch große Sympathie für die deutsche Sache zeigt, und ihre dankenswerthe Thätigkeit unterstützt werden sollte.

Mit bestem Dank im Voraus Hochachtungsvoll Der Vertreter des Kaiserlichen Konsulats: v. Reisdorf.

Neuer Lebens.
Orkin Brothers haben die letzten 3 Bäder im neuen United States National Bank Gebäude, 16. und Jayman Str., gemietet und werden dort am 1. Februar mit einem vollständig neuen Lager von Damen- und Herren-Kleidung und Gebrauchsgegenständen das Geschäft beginnen. Die drei Bäder haben eine Ausstellungsfläche von 2500 Fuß und werden dieselben geschmackvoll ausgestattet, so daß ein Besuch sich lohnen dürfte.

Kämpfe am Suez-Kanal.
Kairo, 30. Jan. — Die türkische Vorhut hat die Gegend von Tor und Klubi auf der Sinaiischen Halbinsel erreicht. Bisher ist es zwischen Türken und den indischen Truppen nur zu Scharnmöhlen gekommen. (Tor liegt am Golf von Suez, 140 Meilen südlich von Suez.)

Äthen, 30. Jan. — Einer hier eingetroffenen Depesche gemäß wurden die Stellungen der türkischen